

Pensions at a Glance 2013

OECD and G20 Indicators

DEUTSCHLAND

-
- **In Deutschland müssen Rentner künftig mit niedrigeren Ersatzraten rechnen.**
 - **Trotz des deutlichen Anstiegs der Erwerbsquote bei älteren Menschen entfällt heute ein Großteil des Einkommens dieser Bevölkerungsgruppe auf staatliche Transferleistungen.**
-

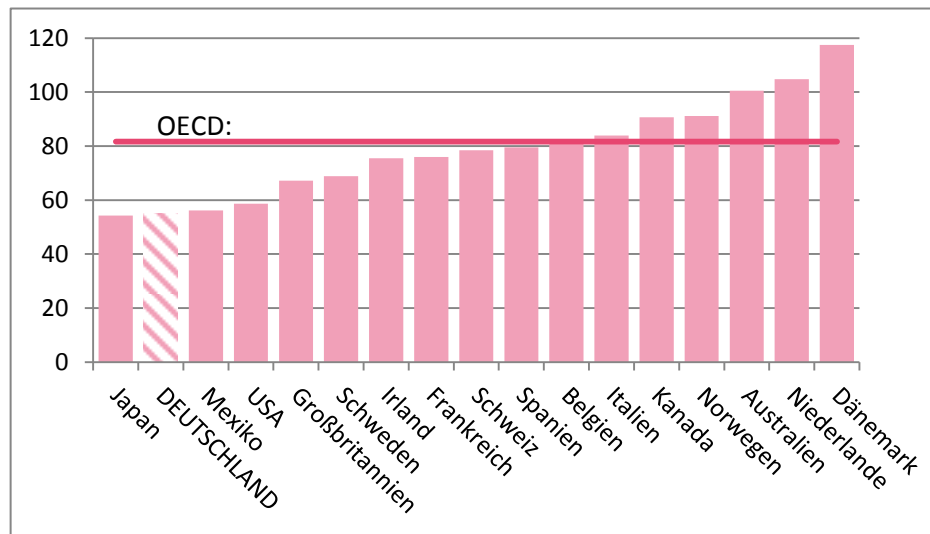
Die Netto-Ersatzraten in Deutschland zählen zu den niedrigsten in der OECD. Deutsche Arbeitnehmer mit 50 Prozent des Durchschnittseinkommens erwartet bei Erreichen des Regelrentenalters die niedrigste Ersatzrate in der ganzen OECD: 55,2 Prozent gegenüber einem OECD-Durchschnitt von 81,7 Prozent. Die Ersatzraten der Arbeitnehmer mit durchschnittlichem Verdienst werden künftig ebenfalls zu den zehn niedrigsten in der OECD gehören: 57,2 statt durchschnittlich 65,8 Prozent.

Besonders für sozial schwache Gruppen und hier speziell für Frauen, die gegenwärtig zwei Drittel der deutschen Rentner stellen, ist die Höhe des Einkommens im Rentenalter eine Sorge. Die relativ niedrigen Renten von Frauen – die Einkünfte der Männer im Ruhestand sind doppelt so hoch – sind auf kürzere Lebensarbeitszeiten, weniger Arbeitsstunden und niedrigeres Arbeitseinkommen zurückzuführen.

Deutschland wendet heute etwa zehn Prozent des BIP für staatliche Rentenzahlungen auf (ähnlich wie Belgien und Slowenien). Der Prozentsatz dürfte bis 2015 auf 13 Prozent ansteigen. Dieses Niveau ist höher als die 11,7 Prozent, die im Schnitt in der OECD erwartet werden. Die längere Lebenserwartung und die niedrige Geburtenrate in der Bundesrepublik führen zudem zu einer rapiden Bevölkerungsalterung. Bis 2050 wird die Zahl der Erwerbstätigen je Rentner Berechnungen zufolge von rund drei auf 1,5 sinken.

Die Verlängerung der Lebensarbeitszeit könnte zur finanziellen Nachhaltigkeit des Rentensystems und zu angemessenen Einkommen im Rentenalter beitragen.

Künftige Nettoersatzraten



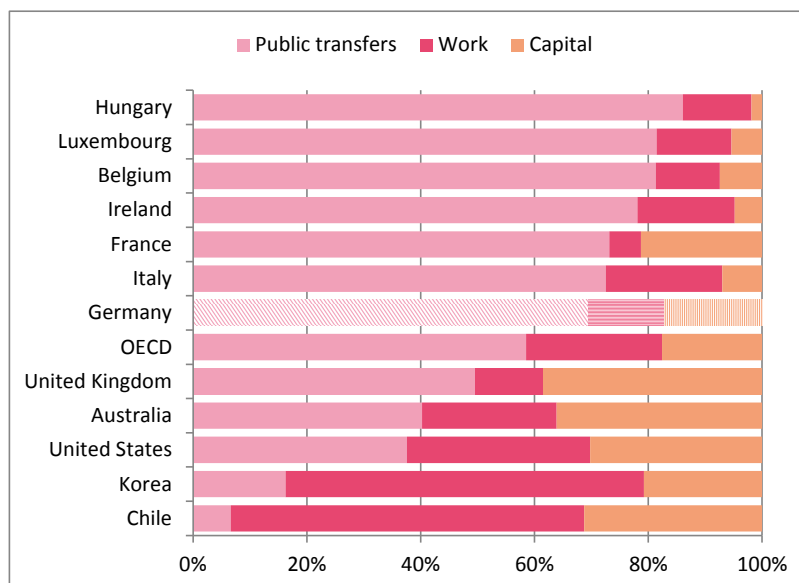
Quelle: OECD (2013), *Pensions at a Glance 2013, OECD and G20 Indicators*, OECD Publishing.

Trotz der steigenden Erwerbsquote älterer Deutscher entfallen etwa 70 Prozent des Einkommens der über 65-Jährigen auf staatliche Leistungen. Rund zehn Prozent der Deutschen im Alter von 65 bis 69 Jahren sind heute noch erwerbstätig. Dieser Anteil hat sich seit 2002 fast verdoppelt. Dennoch trägt das Arbeitseinkommen in Deutschland nur mit 13 Prozent zum Einkommen älterer Menschen bei, Kapitalerträge (etwa private Renten/Versicherungen) steuern 17 Prozent bei.

Neben den Einkünften aus Arbeit und Renten tragen noch weitere Ressourcen zu einem angemessenen Einkommen im Alter bei. Die geldwerten Vorteile eines Eigenheims sowie staatlicher Leistungen spielen in manchen OECD-Ländern eine besonders wichtige Rolle, da sie das Einkommen erhöhen. Während in der OECD 76 Prozent der Menschen über 65 ihr Haus oder ihre Wohnung besitzen, ist dieser Anteil in Deutschland mit 53 Prozent deutlich niedriger.

Wenn bei der Berechnung des Einkommens der älteren Menschen in Deutschland der Wert der staatlichen Leistungen berücksichtigt würde, stiegen ihre Ressourcen um 30 Prozent. Das ist weniger als in der OECD, wo der Durchschnitt bei 40 Prozent liegt. Die Betreuungsleistungen für alte Menschen sind im Vergleich zu den sozialen Gesamtaufwendungen immer noch niedrig. Die jüngsten Prognosen der Europäischen Kommission (2012) deuten jedoch darauf, dass sich die Pflegekosten in Deutschland verdoppeln werden. Langfristige Pflegekosten können dramatische Auswirkungen auf Renten haben.

Einkommensquellen der Menschen ab 65 am Ende der 2000er Jahre



Quelle: OECD

(2013), *Pensions at a Glance 2013, OECD and G20 Indicators*, OECD Publishing.

Wichtige Kennzahlen

		Deutschland	OECD
Bruttoersatzrate	Durchschnittsverdiener (%)	42,0	54,4
	Geringverdiener (%)	42,0	71,0
Nettoersatzrate	Durchschnittsverdiener (%)	57,1	65,8
	Geringverdiener (%)	55,2	81,7
Staatliche Rentenzahlungen	% BIP	11,3	7,8
Lebenserwartung	bei der Geburt	80,6	79,9
	im Alter von 65	19,3	19,1
Bevölkerung über 65	% der Bevölkerung im Erwerbsalter	34,8	25,5
Durchschnittlicher Verdienst eines Erwerbstätigen	EUR	44.800	32.400

Hinweis: Die Ersatzrate entspricht der Rente aus allen Einkommensquellen in Bezug zum individuellen Einkommen. Die Berechnungen beziehen sich auf einen Erwerbstätigen, der 2012 auf den Arbeitsmarkt kommt und ohne Unterbrechung bis zum Rentenregelalter arbeitet. Geringverdiener sind jene mit 50 Prozent des Durchschnittseinkommens.

Quelle: OECD (2013), *Pensions at a Glance 2013, OECD and G20 Indicators*, OECD Publishing.

Hinweise für Redakteure:



Pensions at a Glance 2013: OECD and G20 Indicators

Veröffentlicht am 26. November 2013 um 11.00 Uhr MEZ

Der Bericht umfasst Rentenindikatoren für die OECD-Mitgliedstaaten und G20-Länder auf der Grundlage der 2012 geltenden gesetzlichen Regelungen und Parameter. Zwei Kapitel befassen sich mit (i) der Einkommensverteilung infolge von Reformen und (ii) der Angemessenheit der künftigen Renteneinkommen sowie der Rolle von Immobilienbesitz, Finanzvermögen und staatlichen Leistungen.

363 Seiten. ISBN 978-92-64-20392-1

OECD
2 rue André Pascal
Paris 75775 Cedex 16
Frankreich

Weitere Auskünfte:

OECD Media Relations	Antonie Kerwien	antonie.kerwien@oecd.org	+ 49 30 2888 3541
OECD Social Policy Division	Anna D'Addio, Maria Chiara Cavalleri, Monika Queisser		

www.oecd.org/pensions/pensionsataglance.htm

